

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2000)

Heft: 6

Rubrik: Schauplatz aktuell : Glarus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Goodbye Mr. President...

Auf das Ende des Geschäftsjahres 2000 demissioniert der Präsident des Spitex-Kantonalverbandes Glarus, Dr. med. Beat Hollenstein. Diese Tatsache nahmen wir von der Geschäfts- & Beratungsstelle des Spitex-Kantonalverbandes Glarus GBS zum Anlass, ihn zu seiner vierjährigen Tätigkeit in der kantonalen Spitex zu befragen.



Was bewog Sie, das Präsidium des Spitex-Kantonalverbandes Glarus zu übernehmen?

Der Kantonalverband war 1996 nach dem geschlossenen Rücktritt seines Vorstandes in eine eigentliche Krise gerutscht. Den damaligen Vorstandsmitgliedern war die Arbeit zu mühsam geworden. Einzelne Ortsvereine – auch ich gehörte einem solchen an – waren prinzipiell gegen Zentralisierungs- und Regionalisierungsvorschläge des Kantonalverbandes. Zusätzlich zermürbte die auf Grund des KVG 1996 zu erwartenden Mehrarbeit den damaligen Vorstand. Er hat grosse Arbeit geleistet. Es gelang ihm leider nicht, dies in gehörigem Ausmass zu kommunizieren und würdigen zu lassen. Ich fühlte mich verpflichtet diese Herausforderung anzunehmen. Dies bedeutete, in kürzester Zeit neue Vorstandsmitglieder zu finden und mit diesen den Neuanfang zu wagen.

Wie erlebten Sie die Amtszeit – was war positiv, was negativ?

Es gab eigentlich nur positive Ergebnisse. Als immer noch amtierender Präsident einer Spitexorganisation verstand ich die Vorbehalte der Ortsvereine gegen

eine zu rasche Gangart, wie man sie aus den neuen Vorschriften vom Bundesamt für Sozialversicherung und dem kantonalen Gesetz ableiten könnte, nur zu gut. Die Spitex funktionierte im Kanton Glarus eigenständig seit mehr als hundert Jahren von Ort zu Ort ein wenig anders, nämlich den örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Was haben sie als Präsident der kantonalen Spitex erreicht?

Im Einzelnen hat der Kantonalvorstand – immer in Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen –

- eine funktionierende Geschäfts- und Beratungsstelle geschaffen mit entsprechend kompetenter und initiativer Führung
- ein Vertrauensverhältnis zwischen den Ortsvereinen und dem Kantonalvorstand gebildet
- ein Spitexhandbuch erarbeitet
- die Zusammenarbeit regional und kantonal gefördert und unterstützt (Kinderspitex, sozialpsychiatrischer Dienst, Eltern- und Säuglingsberatung, Pro Senectute)
- Regionalisierungen beraten, begleitet und unterstützt.

Wie war die Zusammenarbeit mit Behörden und Partnern? Gab es Schwierigkeiten?

Mit den Behörden war die Zusammenarbeit gut. Die Gemeindebehörden waren neugierig, sicher nicht immer aufs erste erbaut angesichts der den Gemeinden vom Bund und vom Kanton zugewiesenen neuen Aufgaben; das konnten wir bei einem Kurzvortrag anlässlich einer Gemeindepräsidentenkonferenz 1999 erfahren. Eine recht gute Zusammenarbeit hat sich mit der Pro Senectute und der kantonalen Eltern- und Säuglingsberatungsstelle angebahnt.

Mit welchem zeitlichen Aufwand war die Tätigkeit für die Spitex als Kantonalpräsident verbunden?

Die ersten drei Jahre waren sehr intensiv. Man wird jetzt aber – Dank der Arbeit der Geschäfts- und Beratungsstelle – mit ungefähr 5 Vorstandssitzungen pro Jahr durchkommen. Die meisten Geschäfte werden ja von der GBS vorbereitet. Dann gibt es noch etwa zwei Tagungen pro Jahr in Bern. Dazu kommen die Sitzungen mit der Geschäftsführung, ungefähr einmal im Monat. Eine Sitzung mit der Sanitätsdirektion im Jahr und dann die telefonischen Beratungsgespräche mit der GBS, der Spitex – Schweiz etc.

Welches sind die Gründe für die Demission?

1. Ich sah mich immer als einen Übergangspräsidenten.
2. Die GBS ist personell mit Cécile Schefer, Marianne Siegrist und Susanne Cecio, sehr gut bestückt. Für eine Nachfolgerin ist mit der Unterstützung des jetzigen Vorstandes und der GBS die Arbeit sehr erleichtert worden. Beide Gremien bringen zur Zeit ein hohes Mass von Sachverstand und Wissen mit.
3. Der Zusammenschluss der Ortsvereine Kerenzenberg, Mollis und Näfels zu einer Spitexregion forderte mich zur Präsidentschaft auf. Und kaum jemand, der mir nicht auch etwas Entlastung gönnte. Ich bin ja doch eigentlich frei praktizierender Arzt.

Welche fachlichen und persönlichen Anforderungen soll die Nachfolgerin/der Nachfolger Ihrer Ansicht nach erfüllen?

Persönlich darf die Nachfolgerin/der Nachfolger keine Berührungängste haben, muss kritikfähig sein, darf nicht sich, sondern muss die Sache in den Mittelpunkt stellen.

Idealerweise sollte die Person im Kanton Glarus leben und die Glarnerinnen und Glarner mit ihrer Art gerne haben, die Parteizugehörigkeit spielt keine Rolle. Fachlich muss diese Person eine Bilanz in Ansätzen lesen können und sich für die Spitex interessieren.

Fortsetzung Seite 14

Wie sieht die Spitex der Zukunft im Kanton Glarus aus?

Die Regionalisierung der Pflege und Betreuung – das beinhaltet insbesondere den Austausch von Personal – wird sich in der Zukunft fortsetzen über die Grenzen der Ortsvereine hinweg. Wie dann die Administration erledigt wird, ist eher von untergeordneter Bedeutung. Ich befürchte, dass mit der Zeit der administrative Aufwand über ein erträgliches Mass hinausgehen wird. Aufwand und Ertrag werden sich nicht mehr die Waage halten.

*Besten Dank für das Gespräch und alles gute für die Zukunft.
Susanne Cecio-Rhiner*

Termine Kinästhetik in der Pflege (Glarner Grundkurse):

Kursdaten	Nachfolgetag	Anmeldefrist	Durchführungsort
Kurs G01 8./9. Jan. 2001 und 13. Feb. 2001	17. Mai 2001	15. Dez. 2000	Alters- & Pflegeheim Niederurnen
Kurs G02 12./13. März 2001 und 4. April 2001	23. Aug. 2001	15. Feb. 2001	Alterswohnheim Bruggli Netstal
Kurs G03 6./7. Juni 2001 und 22. Aug. 2001	21. Nov. 2001	15. Mai 2001	Alters- & Pflegeheim Linthal
Kurs G04 30./31. Okt. 2001 und 22. Nov. 2001	21. Jan. 2002	1. Okt. 2001	Altersheim Pfrundhaus Glarus

Die detaillierte Kursausschreibung mit Anmeldeformular sowie weitere Informationen zum Projekt «Kinästhetik in der Pflege» des Spitex-Kantonalverbandes Glarus erhalten Sie bei der Geschäfts- & Beratungsstelle.

Spitex Kantonalverband Glarus, Geschäfts- & Beratungsstelle
Schweizerhofstrasse 1, 8750 Glarus Tel. 055/640 85 51, Fax 055/640 85 54, E-Mail svgl@gmx.ch



PHS

Private Hauskrankenpflege Spitex
Pflegepersonal für Heime und Spitäler

**Wir sind da,
wenn Sie uns brauchen...**

als Partner von Sozialdiensten, Ärzten, öffentlichen Spitex- und Patientenorganisationen übernehmen wir Verantwortung und legen Wert auf Professionalität, Zuverlässigkeit und Kooperation.

Dank unseren 200 MitarbeiterInnen sind wir sehr flexibel und schnell im Einsatz.

**Telefon 01 201 16 16
24 Stunden für Sie da**

Die PHS-Spitex arbeitet mit modernster Infrastruktur im Herzen von Zürich. Sie ist in der Privatklinik Bethanien zu Hause.

PHS – Private Hauskrankenpflege Spitex
Toblerstrasse 51, CH-8044 Zürich
Email: info@phsag.ch – Internet: www.phsag.ch